

# Editorial

Liebe Leser:innen,

mit dieser Ausgabe haltet ihr bereits die vierte StiMMe in den Händen – und beim Durchblättern werdet ihr schnell merken: Sie unterscheidet sich deutlich von ihren Vorgängerinnen. Nachdem [Ausgabe 3](#) mit sechs zum Teil umfangreich bebilderten Artikeln für uns eine echte Mammutaufgabe war, brachte [Ausgabe 4](#) gewissermaßen eine Verschnaufpause. Zugleich stellte sie uns vor den gegenteiligen Extremfall: Können wir eine Ausgabe mit nur einem Artikel veröffentlichen? „Ja, das können wir!“, lautete unsere Antwort. Denn auch wenn in diesem Jahr nur einer der eingereichten Artikel seinen Weg in die StiMMe gefunden hat, ist die Zahl der eingegangenen Rezensionen umso größer.

Wir freuen uns also, dass wir das Projekt StiMMe kontinuierlich weiterführen und unserem Vorsatz treu bleiben können, jährlich eine Ausgabe zu veröffentlichen. Die Zusammenarbeit hat uns auch in diesem Jahr große Freude bereitet. **Wir danken der gesamten Redaktion für ihr Engagement!** Ein besonderer Dank gilt Nikolas Georgiades, der nach der Redaktionsleitung von Ausgabe 3 die Redaktion verlassen hat. Auch für diese Ausgabe stand er uns noch als erfahrener Ratgeber zur Seite. Nachträglich bedanken möchten wir uns außerdem bei Prof. Dr. Jutta Toelle, Univ.-Prof. Birger Petersen und Prof. Dr. Christoph Flamm, die uns in Ausgabe 3 tatkräftig im wissenschaftlichen Beirat unterstützt haben.

Dass sich die personelle Zusammensetzung der Redaktion immer wieder verändert, lässt sich kaum vermeiden. Im vergangenen Jahr mussten wir uns von Giulio Biagini, Joep Janssens, Lilian Linz, Bea Mayer und Francesca-Maria Raffler verabschieden. Vielen Dank, dass Ihr Teil von StiMMe wart. So entsteht von Ausgabe zu Ausgabe eine neue Team-Konstellation – getragen von den Erfahrungen der „alten Hasen“ und bereichert durch die frischen Perspektiven und Impulse neuer Mitglieder.

**In diesem neu formierten Team haben wir uns konsolidiert und neue Herausforderungen angenommen.** Das zeigt sich nicht nur in der Weiterentwicklung unserer Rubriken, sondern sticht vor allem optisch ins Auge. Innerhalb unserer Redaktion hat sich ein neues Team für das Layout und Design zusammengefunden, das in Abstimmung mit der gesamten Redaktion ein neues Gestaltungskonzept entwickelt und dabei Altbewährtes und neue Ideen zusammengeführt hat.

**Auch für zukünftige Einreichungen gibt es eine Neuerung:** Nachdem Beiträge für die Rubriken Rezensionen und Zukunftsperspektiven bereits seit dem vergangenen Jahr ganzjährig eingereicht werden können, gilt dieses Verfahren nun auch für die Artikel. Stichtag für die Berücksichtigung in einer Ausgabe ist jeweils der **31. Juli** des Vorjahres.

**In dieser Ausgabe vereint** Beeke Hölzer in ihrem Beitrag über „Liminalität und *Agency* in Ethel Smyths *The Boatswain's Mate*“ gleich zwei Perspektiven der musikhistorischen Genderforschung, indem die Darstellung einer Frauenfigur, der Witwe Mrs. Waters, innerhalb einer Oper der Komponistin Ethel Smyth untersucht wird. Sechs Rezensionen widmen sich aktuellen Fachpublikationen aus studentischer Perspektive. Für die Rubrik Zukunftsperspektiven hat Felisa Mesuere ein Interview mit Viola Pausch geführt, die davon berichtet, wie sie von ihrem Musikwissenschaftsstudium zu ihrem Beruf als Data Engineer beim Hannoveraner Energiewerk gefunden hat. In einem weiteren Beitrag stellen Mitglieder ihre studentisch organisierte Initiative *Musica inaudita* an der Universität der Künste Berlin vor.

**Eine inspirierende Lektüre und viel Freude beim Lesen wünschen**

**Flavia Hennig & Rebekka Sandersfeld**

für die Redaktion im April 2026

Du möchtest auf dem  
Laufenden bleiben, aktuelle  
Ausschreibungen einsehen  
oder in unseren früheren  
Ausgaben stöbern?

Dann schau doch auf  
unserer Homepage vorbei  
oder folge uns auf Instagram.